

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIX
A. Einleitung	1
I. Einführung	1
II. Gang der Untersuchung	4
B. Die strategische Insolvenz	7
I. Strategischer Einsatz des Chapter 11-Verfahrens in den USA	7
1. Grundlagen des amerikanischen Insolvenzrechts	7
2. Beispiele aus den USA	9
a) Der Fall Manville	9
b) Die Fälle Continental Airlines, United Airlines und Kmart	11
c) Der Fall Texaco	11
II. Begriff der strategischen Insolvenz	12
1. Begriffselemente der strategischen Insolvenz	13
a) Element der Freiwilligkeit	13
aa) Differenzierung nach dem Antragsteller	13
bb) Differenzierung nach dem Antragsgrund	14
cc) Differenzierung nach der Gesellschaftsform	14
b) Element der spezifischen Zielerreichung	15
c) Element der Umverteilung von Werten	16
d) Ergebnis der Definitionsbildung	16
2. Abgrenzung von rechtmissbräuchlichem Verhalten	16
III. Bewertung strategischer Insolvenzen	17
1. Frühzeitige Verfahrenseinleitung	18
2. Höherer Grad an Professionalisierung	18
3. Steigerung des Unternehmenswerts	19
4. Zwischenergebnis	19

IV. Regulierung strategischer Insolvenzen	20
1. Allgemeine Missbrauchskontrolle	20
2. Materielle Insolvenzeingangskontrolle	22
V. Eingrenzung des Themas	22
1. Forum Shopping der Insolvenzzuständigkeit	22
2. Nutzung ausländischer vorinsolvenzlicher Sanierungsverfahren	23
 C. Strategische Insolvenzen im deutschen Recht	25
I. Gläubigerantrag (§ 14 InsO)	25
II. Schuldnerantrag (§ 15 InsO)	26
1. Klassische Einsatzmöglichkeiten	27
2. Neue Einsatzmöglichkeiten durch das ESUG	27
a) Lösung von Gesellschafterstreitigkeiten	28
b) Übernahme des Unternehmens durch einen Investor	30
c) Übernahme des Unternehmens durch das Management	31
III. „Zwitterstellung“ der Gesellschafter	32
 D. Gesellschafterstellung in der Insolvenz	35
I. Rechtfertigung der Einbeziehung der Gesellschafterrechte	36
1. Erpressungs- und Missbrauchspotential der Gesellschafter	36
a) Ausnutzung der Blockadeposition („Hold-Out-Problem“)	36
b) Motivation zum Trittbrettfahren („Freerider-Problem“)	38
c) Zwischenergebnis	39
2. Gesellschafter als Treuhänder der Gläubiger	39
3. Zwischenergebnis	41
II. Dogmatische Begründung des Eingriffs	41
1. Treuepflicht kraft Sonderverbindung	42
2. Beseitigungspflicht § 1004 BGB analog	43
3. Allgemeiner Aufopferungsgedanke	44
a) Beispiele für gesetzlich normierte Aufopferungsansprüche	44
b) Allgemeine Merkmale von Aufopferungsansprüchen	45
aa) Vorliegen eines Interessenkonflikts	45
bb) Usurpation eines Rechts oder Rechtsguts	45
cc) Aufopferungsprinzip	46
dd) Ersatz für die Werteinbuße	46

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	IX
ee) Zwischenergebnis	47
c) Übertragung auf die Einbeziehung der Anteils- und Mitgliedschaftsrechte	47
 III. Ausgestaltung der Mitgliedschaft in der Insolvenz	 48
1. Einfachgesetzliche Ausgestaltung	48
a) Mitverwaltungskomponente: Die Gesellschafter als „Quasi-Gläubiger“	48
aa) Systematische Stellung des § 225a InsO	48
bb) Beteiligung am Abstimmungsprozess	49
cc) Obstruktionsverbot	49
dd) Schutz gegen den Insolvenzplan	50
ee) Zwischenergebnis	50
b) Vermögenskomponente	51
aa) Einführung einer „Nullwertprämisse“	51
bb) Maßstab für die Anteilsbewertung im Insolvenzplanverfahren	52
(1) Gesetzliche Anordnung von Liquidationswerten?	52
(a) Wertung des § 225a Abs. 5 InsO	53
(b) Rechtsschutzsystem gegen den Insolvenzplan	53
(c) Gleichbehandlung mit Gläubigerforderungen beim DES	55
(d) Zwischenergebnis	55
(2) Anwendung allgemeiner Bewertungsgrundsätze	55
(3) Zwischenergebnis	56
2. Argumente für und gegen das allein wertbezogene Schutzkonzept .	57
a) Vergleich mit der Regelinsolvenz	57
b) Eigene Verursachung der Insolvenz („Verschuldensprinzip“) .	57
c) Vergleich mit Zwangsausscheiden beim Squeeze-Out	58
3. Differenzierungsansätze	59
a) Differenzierung zwischen Reorganisation und Liquidation .	59
b) Differenzierung nach Werthaltigkeit der Anteile	60
c) Differenzierung nach Antragsgrund	61
d) Differenzierung nach Rechtsmissbräuchlichkeit der Verfahrenseinleitung	62
e) Zwischenergebnis	62
 E. Gestaltungsmöglichkeiten im Insolvenzplan	 63
 I. Allgemeines Verhältnis von Gesellschafts- und Insolvenzrecht . .	 63
1. Grundlagen des § 225a Abs. 3 InsO	63
a) Definition von Anteils- und Mitgliedschaftsrechten	63
b) Systematisches Verhältnis von § 225a Absatz 2 und 3 InsO .	64

2. Auslegung des § 225a Abs. 3 InsO	64
a) Verständnis von „jede gesellschaftsrechtlich zulässige Regelung“	65
aa) Rechtsgrundverweisung auf allgemeines Gesellschaftsrecht	65
bb) Anwendung des lex specialis-Grundsatzes	66
cc) Grenze des gesellschaftsrechtlichen Typenzwangs	66
dd) Stellungnahme	67
ee) Zwischenergebnis	69
b) Mögliche Grenzen der Überlagerung	69
aa) Betroffenheit des Schuldnerbereichs (Fehlender Massebezug)	69
(1) Weber'sche Verdrängungslehre	70
(2) Modifikation der Verdrängungslehre im Insolvenzplanverfahren?	70
(3) Stellungnahme	71
(4) Zwischenergebnis	72
bb) Bezug zu den Anteils- und Mitgliedschaftsrechten	73
cc) Fehlende zwangsweise Planunterworfenheit	73
dd) Prüfung auf Insolvenzzweckwidrigkeit	74
ee) Gesellschaftsrechtliche Risikoübernahme	75
ff) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit (Art. 20 Abs. 3 GG)	75
3. Überlagerung der Vorgaben des Gesellschaftsrechts	76
a) Formelle Vorgaben des Gesellschaftsrechts	76
aa) Zuständigkeit	76
bb) Verfahren	78
cc) Form	78
dd) Prüfungskompetenz des Registergerichts	80
ee) Zwischenergebnis	81
b) Materielle Vorgaben des Gesellschaftsrechts	81
aa) Gesellschaftsrechtliche Treuepflicht	81
(1) Wegfall der Zweckförderungspflicht	83
(2) Überlagerung der Mitverwaltungskomponente	84
(3) Trennung zwischen Innen- und Außenverhältnis	84
(4) Wertung des § 238a InsO	85
(5) Abschließendes Rechtsschutzsystem im Insolvenzplanverfahren	85
(6) Zwischenergebnis	86
bb) Gesellschaftsrechtlicher Gleichbehandlungsgrundsatz	87
cc) Gesellschaftsrechtlicher Minderheitenschutz	87
dd) Zwischenergebnis	89
c) Sonstige Schutzmechanismen des Gesellschaftsrechts	89
aa) Gesellschaftsrechtliches Beschlussmängelrecht	89
bb) Austrittsrecht aus wichtigem Grund	90
4. Überlagerung der Vorgaben des WpÜG und des WpHG	91
a) Überlagerung der Pflichtangebotsregelung des WpÜG	91

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XI
aa) Überlagerung der Pflichtangebotsregel (§ 35 WpÜG)	92	
bb) Sonstige Strategien zur Vermeidung eines Pflichtangebots .	93	
b) Überlagerung der aktien- und kapitalmarktrechtlichen Mitteilungspflichten	93	
5. Zwischenergebnis	94	
II. Einzelne mögliche gesellschaftsrechtliche Maßnahmen	94	
1. Fortsetzung der aufgelösten Gesellschaft	94	
2. Kapitalerhöhung mit Bezugsrechtsausschluss	95	
a) Formelle Anforderungen	96	
b) Materielle Anforderungen	97	
aa) Grundlagen zur Situation außerhalb der Insolvenz	97	
(1) Sachkapitalerhöhung	98	
(2) Barkapitalerhöhung	99	
bb) Materielle Inhaltskontrolle auch in der Insolvenz	99	
(1) Erforderlichkeit einer materiellen Inhaltskontrolle . . .	100	
(2) Entbehrlichkeit einer materiellen Inhaltskontrolle . . .	100	
(3) Stellungnahme	101	
(4) Zwischenergebnis	103	
3. Übertragung von Anteils- und Mitgliedschaftsrechten	103	
4. Ausschluss von Gesellschaftern	104	
5. Änderungen des Gesellschaftsvertrags	104	
6. Bestellung und Abberufung von Organen	105	
7. Maßnahmen nach dem Umwandlungsgesetz	106	
a) Allgemeine Grundlagen	107	
aa) Umwandlungsfähigkeit insolventer Rechtsträger	107	
(1) Beteiligung in übertragender Funktion	107	
(2) Beteiligung in aufnehmender Funktion	109	
bb) Abweichung nur bei ausdrücklicher Zulassung (§ 1 Abs. 3 UmwG)	110	
b) Formelle Voraussetzungen	110	
c) Materielle Voraussetzungen	111	
aa) Überlagerung des spaltungsrechtlichen Gläubigerschutzes (§ 133 UmwG)	111	
bb) Modifikation erforderlicher Barabfindungsangebote (§§ 29, 207 UmwG)	113	
8. Zwischenergebnis	114	
F. Rechtsschutzmöglichkeiten der Gesellschafter	115	
I. Insolvenzeingangsschutz	115	
1. Gesetzlicher Insolvenzeingangsschutz	116	
a) Insolvenzgrund der Zahlungsunfähigkeit (§ 17 InsO)	117	

aa) Definition der Zahlungsunfähigkeit	117
bb) Gestaltungspotential der Gesellschafter	117
(1) Kriterium des „ernsthaften Einforderns“	118
(2) Berücksichtigung von Gesellschafterverbindlichkeiten	118
(3) Leistungsverweigerungsrecht der Gesellschaft	119
(a) Verstoß gegen gesetzliche Vorschriften	119
(aa) Grundsätze der Kapitalerhaltung	119
(bb) Verbot der Insolvenzverursachung	120
(b) Verstoß gegen die mitgliedschaftliche Treuepflicht .	122
cc) Gestaltungspotential der Geschäftsführung	125
b) Insolvenzgrund der drohenden Zahlungsunfähigkeit (§ 18 InsO)	125
c) Insolvenzgrund der Überschuldung	126
aa) Definition der Überschuldung	126
bb) Gestaltungspotential der Gesellschafter und der Geschäftsführung	127
(1) Berücksichtigung von Gesellschafterforderungen . . .	127
(2) Bilanzierungsspielräume für die Geschäftsführung . .	128
(3) Zwischenergebnis	129
2. Gerichtlicher Insolvenzeingangsschutz	129
a) Überprüfung des Antrags auf Vorliegen von Insolvenzgründen	129
b) Überprüfung des Antrags auf Rechtsmissbräuchlichkeit . . .	130
aa) Prüfungspflicht des Gerichts	131
bb) Begriff des Rechtsmissbrauchs	132
(1) Negative Begriffsbildung	132
(a) Abgrenzung vom Prozessbetrug	133
(b) Kein Rechtsmissbrauch bei Antragspflicht	134
(c) Zwischenergebnis	135
(2) Positive Begriffsbildung	135
(a) Zielsetzung der Insolvenzordnung	136
(b) Rechtsprechung zu Gläubigeranträgen (§ 14 InsO) .	137
(c) Vergleich mit rechtsmissbräuchlichen Anfechtungsklagen	138
(3) Definitionsbildung: Rechtsmissbräuchlicher Insolvenzantrag	138
cc) Beispiele für rechtsmissbräuchliche Insolvenzanträge . . .	139
(1) Lösung eines Gesellschafterstreits	139
(2) Bloße Restrukturierung ohne finanzielle Sanierung	140
(3) Bewusste Herbeiführung des Insolvenzgrunds	141
(4) Keine Einbindung sämtlicher Gesellschafter bei der Antragstellung	141
(5) Befriedigungsquote von 100 % aller vorrangigen Gläubiger	142
dd) Rechtsfolgen bei Rechtsmissbräuchlichkeit	143
ee) Zwischenergebnis	143

3. Gesellschaftsrechtlicher Insolvenzeingangsschutz	144
a) Erfordernis eines Gesellschafterbeschlusses	144
aa) Differenzierung zwischen Antragsrecht und -pflicht	144
bb) Differenzierung zwischen den Gesellschaftsformen	145
(I) Anforderungen in der GmbH	146
(a) Erforderlichkeit eines Gesellschafterbeschlusses	146
(aa) Aktueller Meinungsstand	146
(bb) Stellungnahme	147
(i) Besondere Stellung der Gesellschafter	147
(ii) Änderung des Gesellschaftszwecks	147
(iii) Auflösung der Gesellschaft	148
(iv) Wertung des § 49 Abs. 3 GmbHG	148
(v) Wertung des § 5a Abs. 4 GmbHG	149
(vi) Zeitverlust durch Beschlusseinhaltung	150
(vii) Vergleich mit anderen Finanzierungs- geschäften	150
(viii) Eingriffsmöglichkeiten durch ESUG	151
(ix) Zwischenergebnis	151
(b) Mehrheitsanforderungen	152
(2) Anforderungen in der Aktiengesellschaft	152
(a) Erforderlichkeit eines HV-Beschlusses	153
(aa) Aktueller Meinungsstand	153
(bb) Stellungnahme	153
(i) Anwendung der Holzmüller-Grundsätze	153
(ii) Änderung des Gesellschaftszwecks	154
(iii) Eingriffsmöglichkeiten im Insolvenz- planverfahren	155
(iv) Vorgaben des § 92 AktG	155
(v) Zeitverlust durch Beschlusseinhaltung	156
(cc) Zwischenergebnis	156
(b) Mehrheitsanforderungen	156
(3) Anforderungen in der OHG	157
(a) Aktueller Meinungsstand	157
(b) Stellungnahme	158
(c) Zwischenergebnis	159
(4) Anforderungen in der Kommanditgesellschaft	159
(5) Anforderungen in der GmbH & Co. KG	160
(a) Erforderlichkeit eines Gesellschafterbeschlusses	160
(b) Mehrheitsanforderungen	161
(6) Zwischenergebnis	161
b) Rechtsfolgen bei fehlender Einholung des Beschlusses	162
aa) Im Grundsatz keine Außenwirkung	162
bb) Anwendung der Grundsätze über den Missbrauch der Vertretungsmacht	162
4. Kautelarjuristische und sonstige Schutzmöglichkeiten	164

a) Klarstellende Regelung im Gesellschaftsvertrag	164
b) Vereinbarung von Gesamtvertretungsmacht	165
c) Kurzfristige Abberufung der Geschäftsführung	165
II. Rechtsschutz im Eröffnungsverfahren	166
1. Rücknahme des Insolvenzantrags (§ 13 Abs. 2 InsO)	166
2. Anspruch auf Abgabe einer Rangrücktrittserklärung bzw. Stundung	167
a) Beseitigung der Zahlungsunfähigkeit	168
b) Beseitigung der Überschuldung	168
III. Rechtsschutz im eröffneten Insolvenzverfahren	169
1. Rechtsschutz gegen den Eröffnungsbeschluss	169
a) Sofortige Beschwerde (§ 34 Abs. 2 InsO)	169
b) Analoge Anwendung zugunsten der Gesellschafter?	170
2. Antrag auf Einstellung des Verfahrens	171
3. Rechtsschutz gegen den Insolvenzplan	172
a) Vorprüfungsverfahren durch das Gericht (§ 231 InsO)	172
aa) Prüfungstiefe des Gerichts	172
bb) Mögliche inhaltliche Mängel bei der Gruppenbildung	173
(1) Zulässigkeit einer strategischen Gruppenbildung	174
(2) Geschriebene Grenzen der Gruppenbildung (§§ 222, 226 InsO)	175
(a) Einheitliche Gruppenbildung für alle Gesellschafter	176
(b) Getrennte Gruppenbildung für die Gesellschafter .	178
cc) Prüfung der Insolvenzzweckmäßigkeit	178
b) Voraussetzungen des Abstimmungsverfahrens (§§ 235, 244 InsO)	179
c) Obstruktionsverbot (§ 245 InsO)	180
aa) Vergleich mit der Regelabwicklung (Nr. 1)	180
bb) Angemessene Beteiligung am wirtschaftlichen Wert (Nr. 2)	181
d) Bestätigungsverfahren (§§ 248, 250 InsO)	183
aa) Mängel des Planinhalts (Nr. 1)	183
bb) Herbeiführung des Plans auf unlautere Art und Weise (Nr. 2)	184
e) Minderheitenschutz (§ 251 InsO)	185
f) Vorgehen gegen die Planbestätigung (§ 253 InsO)	186
aa) Zulässigkeit der sofortigen Beschwerde	186
bb) Begründetheit der sofortigen Beschwerde	187
cc) Zurückweisungsrecht des Gerichts (§ 253 Abs. 4 InsO) . . .	187
g) Zwischenergebnis	188

IV. Rechtsschutz außerhalb des Insolvenzverfahrens	188
1. Einstweiliger Rechtsschutz im eröffneten Insolvenzverfahren	188
a) Prozessuale Zulässigkeit des einstweiligen Rechtsschutzes	189
aa) Risiko divergierender Entscheidungen	189
bb) Schwächung des Insolvenzplans als Sanierungsinstrument .	190
cc) Rechtskraft des Eröffnungsbeschlusses	190
dd) Abschließendes Schutzsystem der Insolvenzordnung	191
ee) Zwischenergebnis	192
b) Materielle Voraussetzungen des einstweiligen Rechtsschutzes .	192
2. Einstweiliger Rechtsschutz im Eröffnungsverfahren	192
a) Prozessuale Zulässigkeit des einstweiligen Rechtsschutzes	193
aa) Risiko divergierender Entscheidungen	193
bb) Verzögerung des Insolvenzverfahrens	194
cc) Sonstige Argumente	194
b) Materielle Voraussetzungen des einstweiligen Rechtsschutzes .	194
c) Zulässigkeit einer Leistungsverfügung	195
d) Zwischenergebnis	196
V. Ex post-Rechtsschutz über allgemeines Haftungsrecht	196
1. Ansprüche gegen das Geschäftsführungsorgan	197
a) Fehlende Einholung eines Gesellschafterbeschlusses	197
aa) Innenhaftung gegenüber der Gesellschaft	197
bb) Außenhaftung gegenüber den Gesellschaftern	198
(I) Tatbestand des § 823 Abs. 1 BGB	198
(2) Tatbestand des § 826 BGB	199
b) Rechtsmissbräuchliche Einleitung des Verfahrens	199
c) Bewusste Herbeiführung eines Insolvenzgrunds	200
2. Ansprüche gegen den Mehrheitsgesellschafter	200
a) Fehlende Einholung eines Gesellschafterbeschlusses	201
b) Rechtsmissbräuchliche Einleitung des Verfahrens	201
c) Bewusste Herbeiführung eines Insolvenzgrunds	202
3. Ansprüche gegen den Staat	202
4. Probleme auf Rechtsfolgenebene	203
a) Berechnung der konkreten Schadenshöhe	203
b) Nachweis der haftungsbegründenden und haftungsausfüllenden Kausalität	204
c) Möglichkeit der Naturalrestitution	204
aa) Kein faktischer Ausschluss der Naturalrestitution	205
bb) Schutz der Mitverwaltungskomponente	205
cc) Allgemeine Wertung des Gesetzgebers	205
dd) Schutzwürdigkeit von Drittinteressen	206
5. Zwischenergebnis	206

G. Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht	209
I. Unionsrechtliche Bewertung	209
1. Vereinbarkeit mit der Kapitalrichtlinie	210
a) Regelungsumfang der Kapitalrichtlinie	210
b) Vereinbarkeit mit der InsO	211
aa) Beschlusserfordernis bei der Kapitalherabsetzung	211
bb) Beschlusserfordernis bei der Kapitalerhöhung	212
(1) Verstoß gegen die Kapitalrichtlinie	212
(2) Kein Verstoß gegen die Kapitalrichtlinie	213
(a) Richtlinie betrifft nur Binnenverhältnis der Gesellschaft	213
(b) Eingreifen der Bereichsausnahme des EuGH	214
(3) Stellungnahme	214
(4) Zwischenergebnis	217
cc) Beschlusserfordernis beim Bezugsrechtsausschluss	217
2. Vereinbarkeit mit der Verschmelzungs- und Spaltungsrichtlinie	218
a) Regelungsumfang der Verschmelzungs- und Spaltungsrichtlinie	218
b) Vereinbarkeit mit der InsO	218
3. Vereinbarkeit mit der Publizitätsrichtlinie	219
4. Zwischenergebnis	220
II. Verfassungsrechtliche Bewertung	220
1. Vereinbarkeit mit der Eigentumsfreiheit (Art. 14 Abs. 1 GG)	221
a) Schutzbereich der Eigentumsfreiheit	221
b) Beeinträchtigung des Schutzbereichs	222
c) Rechtfertigung	223
aa) Gesetzesvorbehalt	224
bb) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	224
(1) Legitimer Zweck	224
(2) Geeignetheit	225
(3) Erforderlichkeit	226
(4) Angemessenheit	226
(a) Überlagerung der Mitverwaltungskomponente	226
(aa) Bloßer Vermögensschutz von Art. 14 GG in der Insolvenz	227
(bb) Mitverwaltungskomponente auch in der Insolvenz geschützt	228
(cc) Stellungnahme	228
(b) Einschränkung der Vermögenskomponente	229
(aa) Zulässigkeit des Ansatzes von Liquidations- werten	229
(bb) Börsenkurs als Untergrenze	231

(cc) Verfassungskonformität der „Nullwert-prämiss“?	232
d) Zwischenergebnis	232
2. Vereinbarkeit mit der Vereinigungsfreiheit (Art. 9 Abs. 1 GG)	232
a) Schutzbereich der Vereinigungsfreiheit	233
aa) Positive Vereinigungsfreiheit	233
bb) Negative Vereinigungsfreiheit	233
b) Eingriff in den Schutzbereich	234
c) Rechtfertigung	235
aa) Gesetzesvorbehalt	235
bb) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	236
(1) Legitimer Zweck, Geeignetheit und Erforderlichkeit . .	236
(2) Angemessenheit	236
d) Zwischenergebnis	237
3. Vereinbarkeit mit der Garantie auf effektiven Rechtsschutz (Art. 19 Abs. 4 GG)	238
4. Anspruch auf rechtliches Gehör (Art. 103 Abs. 1 GG)	239
5. Zwischenergebnis	240
 H. Verbesserungspotential de lege ferenda	241
I. Schaffung eines vorinsolvenzlichen Sanierungsverfahrens	241
II. Verbesserung des Insolvenzeingangsschutzes	243
III. Eigenes Beschwerderecht der Gesellschafter (§ 34 Abs. 2 InsO) . .	244
IV. Problematik des „Dominoeffekts“	245
V. Prüfung der Rechtsmissbräuchlichkeit auch während des Verfahrens	246
VI. Konkretisierung und Erleichterung des Ex post-Rechtsschutzes . .	246
 I. Zusammenfassung der wesentlichen Thesen	249
I. Vom früheren Stigma zur strategischen Insolvenz	249
1. Definition der strategischen Insolvenz	249
2. Bewertung strategischer Insolvenzen	249
II. Strategische Insolvenzen in Deutschland	250
III. Rechtfertigung für die zwangsweise Einbeziehung der Gesellschafter	250
1. Aufhebung der früheren Blockadeposition der Gesellschafter . .	250

2. Dogmatische Begründung der Einbeziehung der Gesellschafter	251
IV. Ausgestaltung der Mitgliedschaft im Insolvenzplanverfahren	251
1. Überlagerung der Mitverwaltungskomponente	251
2. Ausgestaltung der Vermögenskomponente	251
3. Ablehnung von Differenzierungsansätzen	251
V. Gesellschaftsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten im Insolvenzplan	252
1. Gesellschaftsrechtlich zulässige Regelung (§ 225a Abs. 3 InsO)	252
2. Überlagerung des formellen und materiellen Gesellschaftsrechts	252
3. Einzelne mögliche gesellschaftsrechtliche Maßnahmen	252
VI. Besondere Bedeutung des Insolvenzeingangsschutzes	253
1. Gesetzlicher Insolvenzeingangsschutz	253
2. Gerichtlicher Insolvenzeingangsschutz	253
3. Gesellschaftsrechtlicher Insolvenzeingangsschutz	254
4. Vorinsolvenzliches Blockadepotential	254
VII. Rechtsschutz im Eröffnungsverfahren	254
VIII. Rechtsschutz im eröffneten Insolvenzverfahren	255
1. Rechtsschutz gegen den Eröffnungsbeschluss	255
2. Rechtsschutz gegen den Insolvenzplan	255
IX. Rechtsschutz außerhalb des Insolvenzverfahrens	255
X. Ex Post-Rechtsschutz über allgemeines Haftungsrecht	256
XI. Vereinbarkeit des ESUG mit höherrangigem Recht	256
1. Vereinbarkeit mit dem Unionsrecht	256
2. Vereinbarkeit mit deutschem Verfassungsrecht	256
a) Vereinbarkeit mit der Eigentumsfreiheit (Art. 14 Abs. 1 GG)	256
b) Vereinbarkeit mit der Vereinigungsfreiheit (Art. 9 Abs. 1 GG)	257
Literaturverzeichnis	259
Sachverzeichnis	277